

SERIE: BANKING IN DER NICHE (6)

Regional-App lässt Volksbank auf Lizenzgebühren hoffen

VR Bank Südliche Weinstraße-Wasgau will Eigenentwicklung unter dem Namen „Couchbutler“ verkaufen – Gespräche mit Interessenten laufen

Von Tobias Fischer, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 28.1.2020

Mit einer eigenen Regional-App hofft die VR Bank Südliche Weinstraße-Wasgau auf neue Kunden und Zusatzerträge durch Lizenzgebühren. Die VR Star App der kleinen Volksbank mit Sitz in Bad Bergzabern südlich von Landau in der Pfalz umfasst unter anderem einen Veranstaltungskalender und regionale Angebote. Das Institut mit knapp 300 Mitarbeitern, 29 000 Mitgliedern und einer Bilanzsumme von 1,3 Mrd. Euro hat die App gemeinsam mit dem IT-Haus Level51 entwickelt und sieht sich damit deutschlandweit als Vorreiter. Es handelt sich nach Einschätzung der Bank um die erste App dieser Art. Im April vergangenen Jahres ist sie damit an den Start gegangen und hat im Schlussquartal mit der Vermarktung begonnen. Derzeit befindet sich die VR Bank im Gespräch mit mehreren interessierten Instituten über den Verkauf erster Lizenzen für die App, die unter dem Namen „Couchbutler“ vermarktet und von Level51 an die regionalen Bedürfnisse der erwerbenden Bank angepasst wird, heißt es.

Timo Memmer, Bereichsleiter Unternehmensentwicklung, ist guter Dinge, dass noch in diesem Quartal der erste Verkauf besiegelt wird. Er geht davon aus, dass sich die App in etwa zwei Jahren amortisiert hat. Die Lizenzgebühr für die App mit zwei der angebotenen Funktionen, für Hosting und Vermarktungskonzept, beträgt 990 Euro pro Monat, hinzu kommt eine einmalige Einrichtungsgebühr von 2 000 Euro. Auch die Wahl aller Module ist möglich, kostet aber mehr. Wie viel, ist Verhandlungssache.

In einem ersten Schritt hat das Institut allen Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland die App angeboten. „Wir schließen nicht aus, den Verkauf im zweiten Schritt auch an andere Banken und an bankfremde

Institutionen und Unternehmen auszuweiten“, sagt Memmer. Erträge aus den Lizenzen werden dann in

Der Couchbutler

- Die VR Star App richtet sich an Volksbank-Kunden wie an Nichtkunden gleichermaßen.
- Geld verdienen will die Volksbank mit dem Verkauf der Lizenz an der App an Banken unter dem Namen Couchbutler. Die Basisversion plus Hosting kostet 990 Euro im Monat.
- Gespräche laufen, die Volksbank ist zuversichtlich, den ersten Abschluss in diesem Quartal zu erzielen.
- Angebote und Rabattaktionen für Mitglieder sowie Veranstaltungstipps sind Kern der App.

der G&V unter „Sonstige betriebliche Erträge“ gebucht. Für Kunden und auch alle anderen Nutzer ist das Herunterladen und die Verwendung der App kostenlos. Mitte Januar hatten nach Unternehmensangaben mehr als 2 400 Nutzer die App heruntergeladen, wobei es sich nicht nur um Kunden handele.

VR Star App zeigt den Nutzern tagesaktuell Angebote und Rabattaktionen von Geschäften und Restaurants an sowie einen umfangreichen Veranstaltungskalender, der gleich auch den Ticketkauf ermöglicht. In die App integriert wurden alle Immobilienangebote, welche die Tochterfirma VR Immobilien GmbH vermittelt, die E-Paper-Version des Mitgliedermagazins und die Möglichkeit, Termine mit dem Berater über das Handy zu vereinbaren und den Zugang per Videotelefonie. Online-Banking zu integrieren, war aber nicht Zielsetzung bei der Entwicklung der App. Dafür gibt es bereits die VR-Banking-App.

Digitales schwarzes Brett

Im April oder Mai ist vorgesehen, in Filialen, Geschäften und Hotels Stelen aufzustellen, auf denen die App-Funktionen auf Touchscreens abrufbar sein werden – gewissermaßen als digitales schwarzes Brett. Werden sie gerade nicht benutzt, läuft Werbung von Firmenkunden. „Ein Preismodell steht derzeit noch nicht fest. Dieses können wir erst festlegen, wenn der Umfang der Funktionen, der Zeitaufwand und die jeweiligen Kundenwünsche bekannt sind“, berichtet Memmer.

Mit der App soll sich der regionale Bezug der Volksbank auch digital widerspiegeln. „Der Sinn ist, innerhalb der Digitalstrategie der Bank mit der App ein digitales Ökosystem im regionalen Umfeld zu schaffen, das Mitglieder, Kunden, potenzielle Kunden und lokale Geschäftspartner untereinander und mit unserer Bank vernetzt“, sagt Bereichsleiter Memmer.

Auch im Sparkassensektor wird an einer regionalen App gearbeitet. Die Sparkasse Rhein Neckar Nord aus Mannheim will mit ihrer App „Community-Plattform Kurpfalzerleben“ unter anderem Vereine und Einzelhändler einbinden, die sich und ihre Angebote vorstellen (vgl. BZ vom 28.5.2019). Wie bei der Volksbank sind hier Rabattaktionen wichtiger Teil des Konzepts. Angedacht war, dass Unternehmen und Vereine für Werbung zahlen. Sollte die App ursprünglich zum Jahreswechsel einsatzbereit sein, so verschiebt sich der Start.

Zuletzt erschienen:

- ▶ Beyond Banking – Heilsbringer oder Luftschloss? (15. Januar)
- ▶ Zusatzgeschäfte zahlen sich bislang kaum aus (14. Januar)
- ▶ Gratisbroker stürmen auf deutschen Markt (11. Januar)